

So einer!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466019>

Nutzungsbedingungen

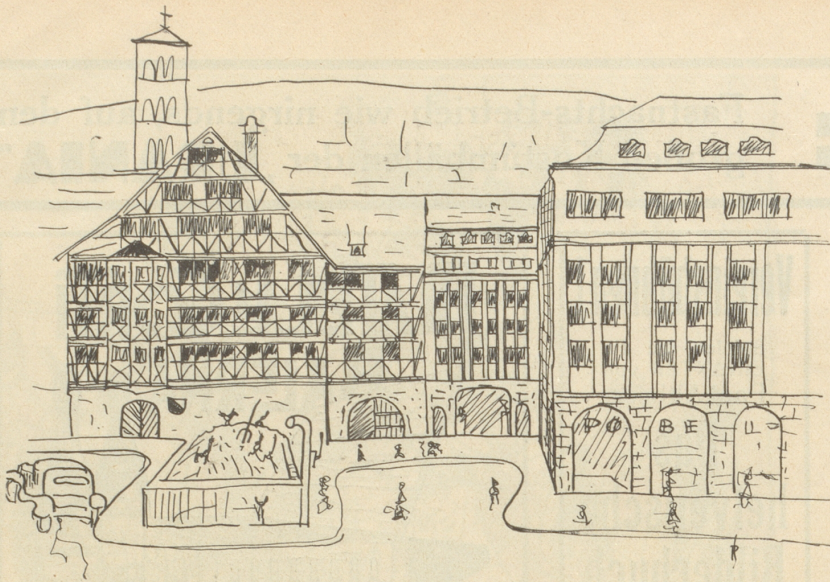
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PROJEKT

der V. B.-B.-Partei der Kantons Zürich für Erweiterung des Regierungsgebäudes

P. Schmid

So einer!

«Sie sind heut' Abend so schweigsam. Zur Strafe könnten Sie uns etwas aus ihrem Leben erzählen.» So sprach die Hausfrau zu einem Herrn von fünfunddreissig Jahren. Die Gesellschaft war neugierig auf die Erzählung, denn dieser Herr war erst seit kurzer Zeit Ortsbewohner und man wusste so wenig aus seiner Vergangenheit.

«Ach, erlassen Sie mir das», bat er.

«So fallen Sie in meine Ungnade», drohte die Hausfrau.

«In dem Falle ist Ihr Wunsch ein

Befehl für mich. Aber ich weiss nicht recht, ob das, was mir gerade in den Sinn kommt und wahr ist, nicht ein zu übles Licht auf mich wirft und ich möchte doch nicht zu schlecht erscheinen im Urteil der Guten und Braven, die meine Achtung geniessen.

Es war vor einigen Jahren an einem Winterabend, als ich um neun Uhr ein Haus betrat. Die Hausfrau war allein und frug mich nach dem Grusse, ob ich Hunger und Durst habe. Weil ich nicht gleich nein antwortete, stellte sie schnell Brot und Käse und Wein auf den Tisch und ich sass bald dabei und bediente mich gemütlich. Derweilen setzte sich die

Spenderin, eine jugendschöne Fünft- und zwanzigerin, mit dem Nebespalter neben mich und unterhielt mich auf das Angenehmste. Dabei spürte ich die angenehme Wärme vom nahen Ofen und die Behaglichkeit des heimeligen Zimmers und ich fühlte in kurzer Zeit eine glückselige Stimmung. So begab es sich, dass die bildhübsche Plauderin sich lachend gegen mich neigte und ich sie an mich zog und küsste.»

«Ei, aber nein!» rief halblaut eine Zuhörerin.

«Ganz vergnügt erwiderte sie meinen Kuss und blieb in meinem Arm. So plauderten wir eine lange Zeit, leerten gemeinschaftlich ein Glas Wein und küssten uns öfters.»

«Unverschämt», rief eine Pietistin.

«Ich hab es im Anfange gesagt, dass ich nicht zu erzählen traue, weil ich im Urteil der Guten und Braven gar zu schlecht abschneiden werde. Aber nun ich so weit erzählt habe, muss ich auch noch den Schluss berichten.

Also, wie jedes Liedlein ein End hat, so auch unseres Liebesspiel nicht ewig dauern konnte. Sie begann dann, als ich sie aus meinem Arm freigab, ganz gemütlich in meiner Nähe die Kleider abzulegen bis auf das Hemd und ging in das Bett. Und ich — ja ich machte es ihr rasch nach.»

Ein Sturm der Entrüstung und Abscheu entstand in der Gesellschaft.

«Warum hätte ich nicht so handeln sollen?» frug ganz naiv der Sünder, «denn diese Hausfrau war meine Frau.»

Zero

AROSA-LITZIRÜTI
1500 m ü. M.
Hotel Valbella-Alpenhof
bürgerlich erstklassig. Fl. Wasser
Ganz hervorragende Küche (auch
veget. u. n. Dr. Bircher) - Herrliche
Skifelder - Bestes Tourenzentrum
Sonne - Ruhe - Niedrige Preise
Tel. Arosa 453
Prospekt

Sind Sie in
GENÈVE **PALAIS MASCOTTE**
Rue de Berne 43
DANCING-BAR
verschafft Ihnen einen angenehmen
Abend und diverse Attraktionen.

In's Haus ein Radio-
Grammophon
Entzückt bist Du von
seinem Ton
Denn „Rena“-Kaufmann's
Spezialität
Das ist und bleibt die
Qualität!
Rena
J. Kaufmann Zürich
THEATERSTRASSE 12

Der gute 24er
TABAK
nur 40 Cts.
24er Tabakfabrik
HENRY WEBER, ZÜRICH



Nach der Demaskierung.

„Woran hast Du mich eigentlich unter dieser Grieden-Maske erkannt?“
„Nur an Deinen Hühneraugen! Warum hast Du die nicht längst mit „LEBEWOHL“* weggebracht?“

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien